



In Frieden gehen

Die Eltern Jesu halten sich an die Vorschrift des Gesetzes, sie bringen ihr Kind zum Tempel, um es dem Herrn zu weihen und das vorgeschriebene Opfer darzubringen. Durch die Worte des greisen Simeon wird offenbar, dass Jesus nicht, wie die anderen Erstgeborenen, einfach der Familie zurückgegeben wird. An das Loblied des Simeon schließt sich eine Weissagung an, von der auch Maria, die Mutter, betroffen wird. Schon wird das Kreuz sichtbar. Zunächst aber wird das Kind bei seinen Eltern in Nazaret bleiben, die Armut seiner Eltern teilen und von ihnen alles lernen: sprechen, gehen, beten, arbeiten.

27. Dezember | Sonntag der Weihnachtsoktave
Fest der Heiligen Familie

Stundenbuch B I, I. Woche
Jesus Sirach 3, 2-6.12-14;
Brief des Apostels Paulus an die Kolosser 3, 12-21;
Lukas 2,22-40.

Lukas 2,22-40

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, – und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden.

Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück. Das Kind wuchs heran und wurde stark; erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade ruhte auf ihm.

DIE FROHE BOTSCHAFT

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Erfülltes Leben

Im heutigen Evangelium geht es eigentlich nicht um Simeon oder Hanna, sondern um ihr Zeugnis über Jesus, dieses besondere Kind, mit dem Licht, Herrlichkeit und Erlösung in die Welt kommt. Bei mir bleibt aber meist etwas anderes hängen: Simeons Lobpreis: „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht ... in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen.“

Simeon kann mit seinem Leben dankbar abschließen, er kann es loslassen und zufrieden zurückgeben, weil er etwas erlebt hat, das sein Leben abrundet und erfüllt. Er hat „das Heil gesehen“. Was für ein Segen ist es, das sagen zu können, denke ich dann immer. Was müsste ich gesehen haben, was müsste ich erleben, um so etwas über mich sagen zu können?

Und dann denke ich an meine Oma, die vor wenigen Wochen ihren 100. Geburtstag gefeiert hat. Sie hatte ein schweres, von Armut und allerlei Nöten geprägtes Leben und ist zweifache Witwe. Ich erinnere mich an Zeiten, wo sie sehr viel über diese schwierigen Zeiten gesprochen hat, über ihre Angst und Trauer, ihre Scham, arm zu sein, ihren Schmerz, den Kindern nicht viel bieten zu können.

All das ist in den letzten Jahren in den Hintergrund getreten. Von

Bitterkeit über Erlebtes erlebe ich bei ihr keine Spur mehr. Stattdessen überwiegt bei ihr heute Freude und Dankbarkeit. Ihre Lebensenergie und Freude, ihre Aufgeschlossenheit und ihr Interesse für jedes ihrer zahlreichen Kinder, Enkel und Urenkel sind staunenswert.

Erst vor kurzem hat sie mir am Telefon erzählt, wie froh sie über ihr ganzes Leben ist. Jeden Tag danke sie Gott, sagte sie, denn sie könne zurückblicken auf ihr Leben und sehen, dass alles darin gut war. Ihre beiden Männer, ihre Kinder, ihre Erfahrungen, die guten und schlechten Zeiten – alles ist für sie ein Grund zu danken.

Sie nimmt jeden Tag, den sie noch lebt, freudig als unverhofftes Geschenk an, aber klammert sich nicht ans Leben. Sie ist das, was in der Bibel mit „alt und lebenssatt“ bezeichnet wird: Ein gesegneteter Mensch, der irgendwann

wie Simeon etwas vom Heil erlebt hat, der etwas vom Licht in der Welt gesehen hat und deshalb „in Frieden scheiden“ kann, wenn die Zeit dafür gekommen ist.

Nach dem Telefonat habe ich beschlossen, ebenso offen zu sein für das Licht in meinem Leben; offen zu sein für das Heil, das mir begegnet; und offen zu sein für Christus, der auch mein Erlöser ist. Damit ich wie Simeon und wie meine Oma, wenn es einmal soweit ist, in Frieden, alt und lebenssatt und mit dem Herrn vor Augen scheiden kann. ☺



Dr.ⁱⁿ Elisabeth Birnbaum
ist Direktorin des Österreichischen
Katholischen Bibelwerkes

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Jesus Sirach 3, 2-6.12-14

Der Herr hat dem Vater Ehre verliehen bei den Kindern und das Recht der Mutter bei den Söhnen bestätigt. Wer den Vater ehrt, sühnt Sünden, und wer seine Mutter ehrt, sammelt Schätze.

Wer den Vater ehrt, wird Freude haben an den Kindern und am Tag seines Gebets wird er erhört. Wer den Vater ehrt, wird lange leben, und seiner Mutter verschafft Ruhe, wer auf den Herrn hört.

Kind, nimm dich deines Vaters im Alter an und kränke ihn nicht, solange er lebt! Wenn er an Verstand nachlässt, übe Nachsicht und verachte ihn nicht in deiner ganzen Kraft! Denn die dem Vater erwiesene Liebestat wird nicht vergessen;

und statt der Sünden wird sie dir zur Erbauung dienen.

2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä 3,12-21

Schwestern und Brüder! Bekleidet euch, als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen. Güte, Demut, Milde, Geduld!

Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist! Und der Friede Christi triumphiere in eurem Herzen. Dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!

Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. In aller Weisheit belehrt und ermahnt einander! Singt Gott Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder in Dankbarkeit in eurem Herzen! Alles, was ihr in Wort oder Werk tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Dankt Gott, dem Vater, durch ihn!

Ihr Frauen, ordnet euch den Männern unter, wie es sich im Herrn geziemt! Ihr Männer, liebt die Frauen, und seid nicht erbittert gegen sie! Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in allem; denn das ist dem Herrn wohlgefällig! Ihr Väter, schüchtert eure Kinder nicht ein, damit sie nicht mutlos werden.

ANTWORTPSALM

Psalm 128,1-2.3.4-5

Selig die Menschen, die Gottes Wege gehen!

LESUNGEN

Tag für Tag

27. Dezember – Fest der Heiligen Familie

Sir 3,2-6.12-14 oder Genesis 15,1-6; 21,1-3; Kolosserbrief 3,12-21 oder Hebräerbrief 11,8.11-12.17-19; Lukas 2,22-40 (od. 2,22.39-40)

28. 12. Montag

Fest d. Unschuldigen Kinder 1 Joh 1,5 - 2,2; Matthäus 2,13-18

29. 12. Dienstag

hl. Thomas Becket; 1 Joh 2,3-11; Lukas 2,22-35.

30. 12. Mittwoch

1 Joh 2,12-17; Lukas 2,36-40.

31. 12. Donnerstag

hl. Papst Silvester I.; 1 Joh 2,18-21; Johannes 1,1-18

1. 1. Freitag

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA; Num 6,22-27; Gal 4,4-7; Lukas 2,16-21.

2. 1. Samstag

hl. Basilius der Große und hl. Gregor von Nazianz; Epheserbrief 4,1-7.11-13; Matthäus 23,8-12.

3. 1. - 2. Sonntag nach Weihnachten

Jesus Sirach 24,1-2.8-12; Epheserbrief 1,3-6.15-18; Joh 1,1-18 (oder 1,1-5.9-14).

IMPULS

Inspiziert vom Evangelium

Was hindert mich, mein Leben als erfüllt zu betrachten?

Wo sind für mich unerledigte Dinge, die abgeschlossen werden müssen, bevor es zu spät ist?

Wo erahne ich in meinem Leben etwas vom Licht, das in die Welt gekommen ist?